

BLICKPUNKT ZUKUNFT

Viewpoint Future

Zeitschrift mit Beiträgen und Zeitdokumenten zur Friedens- und Zukunftsdiskussion

Herausgeber: Gesellschaft für Zukunftsmodelle und Systemkritik e.V. – GZS
(Association for Future Projects and System Criticisms)

Ausgabe 25 – Dezember 1993
13. Jahrgang

ISSN 0720-6194 DM 4,-/SFR 4,-/ÖS 32,-
BFR 100,-/HFL 6,-/FF 20,-

Globale Krise durch Zivilisationsneurose von Wolfgang Heuer

Das "Weltproblem" zu lösen, die "Globale Krise" zu überwinden, ist die wichtigste, drängendste Aufgabe unserer Zeit. Es geht um nichts weniger als die Zukunft der ganzen Welt; um einige Milliarden Menschen und den Frieden zwischen ihnen; um die Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen; darum, die Biosphäre, das Leben, diesen Planeten vor der Zerstörung zu bewahren. Es geht darum, das wahre Mensch-sein-können zu retten.

Die Forschung belegt uns mit genauen Zahlen, wie lange wir noch zu heizen, zu trinken, zu atmen haben; viele Bücher sind geschrieben worden, die aufzeigen, welche Fehler die zivilisierte Menschheit macht und, was sie anders machen müßte. Trotzdem konnten menschliche Intelligenz und alle Bemühungen von Politikern und Organisationen weltweit den Trend bisher nicht merklich bremsen, geschweige denn eine Wende einleiten. Was folgt daraus für den, der das Problem lösen will?

Sollte es einen "unsichtbaren" Faktor geben, der allen bisherigen Forschungen und Überlegungen verborgen geblieben, aber für alle Probleme der zivilisierten Welt verantwortlich ist? Ein gemeinsamer Nenner sozusagen, der in allen Bruchteilen des "Weltproblems" steckt und der alle bisherigen Bemühungen, es zu lösen, scheitern ließ – oder von vornherein verhinderte?

Der Verdacht bestätigte sich vor kurzem: Der "unsichtbare" Faktor existiert – und war auch bereits entdeckt. Nur seine Bedeutung und Tragweite wurden bisher nicht erkannt. Verschiedene Autoren haben darüber geschrieben, aus unterschiedlichen Blickwinkeln – und erfaßten meist nur einen Teil davon. Aber es geht immer um ein- und dasselbe Phänomen.

Dieser Faktor ist in der Tat unsichtbar. Es handelt sich dabei um eine Erscheinung in der Psyche des Menschen, um eine Form der in der Psychiatrie bekannten "Neurose", und ich nenne diese Erscheinung deswegen und aufgrund ihrer Verknüpfung mit der Zivilisation auch "Zivilisationsneurose", kurz: "Z.-Neurose".

Falls der Begriff "Zivilisationsneurose" schon irgendwo früher benutzt wurde, bitte ich um entsprechenden Hinweis – für den ich im voraus danke – und mache darauf aufmerksam, daß dort etwas anderes gemeint sein könnte, als ich es hier beschreibe.

Zunächst zum besseren Verständnis der Neurose allgemein – z.T. aus: DOUCET, "Psychoanalytische Begriffe": Die Neurose (von griechisch "neuron" = Nerv) – der Begriff wurde von dem schottischen Arzt William CULLEN (1710-1790) geprägt – beruht nicht auf organischen Veränderungen der Nervenzellen und Nervenfasern, sondern lediglich auf funktionellen Störungen des Nervensystems. Es geht insbesondere darum, daß der Neurose-Kranke, der Neurotiker, von seinem Empfinden mehr oder weniger abgespalten ist. Die Auffassung von C.G. JUNG über die Neurose läßt sich auf die einfache Formel bringen: Neurose = Entzweiung mit sich selbst.

Erworben wird die Neurose in der ersten Kindheit, wenn auch ihre Symptome erst sehr viel später auftreten mögen. Die Ursache der Neurose liegt in der Behinderung der Entwicklung der kindlichen Psyche / Persönlichkeit des Kindes allgemein.

FREUD hatte zuerst die Behinderung nur der Sexualbetätigung genannt.

Ermöglicht wird die Abspaltung von Empfindungen durch den Verdrängungsmechanismus. Er sorgt dafür, daß ins Unbewußte verdrängt wird, was dem Bewußtsein des Betroffenen unerträglich (schmerzhaft) ist. Wie "gut" dieser Verdrängungsmechanismus beim Individuum funktioniert, liegt wesentlich auch daran, wie früh und wie oft er ausgelöst wurde.



Foto: Menschen einer Großstadt – Krisenverdrängung durch Zivilisationsneurose?

Das kann – so Arthur JANOV – schon vor der Geburt beginnen, wenn die Schwangerschaft unter belastenden Umständen verläuft. Nicht nur physischer Schmerz, sondern seelische Belastungen wie Streit, Streß, Angst, innere Ablehnung gegen das ungeborene Kind können von ihm empfunden werden und den Verdrängungsmechanismus auslösen und damit die Neurose begünstigen.

Fortsetzung auf Seite 2

Die weiteren Beiträge in „Blickpunkt Zukunft 25“:

Warum bleibt der Friede in Mogadischu in weiter Ferne? von Frank Eckardt und Abdullah A. Mohamoud

Aktuelle Selbstdarstellung der Gesellschaft für Zukunftsmodelle und Systemkritik e.V. – GZS

Initiativgruppe Netzwerk Wissenschaft gegründet
Hintergrundinformationen/Adressen

Weltföderation – die bessere Vision?

Anmerkungen zur Gründung der World Federalist Movement – Germany e.V. – WFM

Initiativen/Bücher

Das kann eintreten oder sich fortsetzen bei der Geburt, wenn sie für das Kind sehr belastend ist. Sei es durch organisch bedingte Komplikationen; sei es, daß die Mutter (evtl. aufgrund ihrer eigenen Neurose) in Streß, Angst, Panik gerät und sich verkrampft. JANOV berichtet anschaulich u.a. von einem Fall, da sich das Kind später nicht bewußt an das Erlebnis erinnern konnte, das aber zur unterbewußten Belastungen wurde und nach Jahren zu Beschwerden führte, für die der Arzt keine Erklärung fand, bis in einer Rückführungshypnose der damals verdrängte Schmerz aufgespürt und nacherlebt werden konnte. Auch nach der Geburt kann jedes Erleben von körperlichem oder seelischem Schmerz, z.B. Schreck, Mangel an Nahrung / Wärme / Zuwendung und die Angst vor solchen Erlebnissen die Entwicklung der kindlichen Psyche beeinträchtigen.

Wenn das Kind seine natürliche Persönlichkeit nicht entfalten kann, nicht geliebt, sondern repressiv erzogen wird, erhöht das den (Risiko-)Grad der Neurose. Bei anhaltendem Druck auf die Psyche, Gewaltausübung oder -androhung baut sich im Kind statt der echten, empfindungsgesteuerten Persönlichkeit eine verstandesgelenkte "Schein-Persönlichkeit" auf, die den neurotischen Anforderungen der Umwelt entsprechen kann, um so Konflikte / Strafe / Schmerz zu vermeiden. Die natürliche Persönlichkeit, das echte Empfinden des Kindes aber verkümmert.

Anhaltender Druck wird jedoch ausgeübt in der modernen Gesellschaft, wo Anpassung nötig ist an das "organisierte System", an künstliche Werte: Kultur, Zivilisation, Konventionen, Gesetze - Dinge, die jedes Kind per Verstand lernen muß - unter Androhung von Strafe: Liebesentzug, Schmerz, Freiheitsentzug.

Ein unter solchen Voraussetzungen aufgewachsener Mensch ist zwar körperlich erwachsen, psychisch-seelisch jedoch noch ein Kind. Sein Gedächtnis und logisches Denken mögen glänzen - sein Empfinden aber siecht dahin. Beruflich, gesellschaftlich erfolgreich - versagt er dennoch als Mensch.

Zur Verdeutlichung der Neurose in der Gesellschaft hier meine vereinfachte Charakterisierung der Haupt-Erscheinungsformen: 1. die extreme, 2. die normale und 3. die mißglückte Neurose.

Der extreme Neurotiker hat sein Empfinden perfekt verdrängt. Er kann ohne Skrupel unmenschlich sein, Gewalt gegen Mensch, Tier und Natur gewissenlos ausüben oder dulden. Moralische oder gesetzliche Beschränkungen gibt es für ihn nicht. Der extreme Neurotiker zeigt die wenigsten individuellen Symptome. Der Kranke scheint äußerlich völlig gesund - völlig normal.

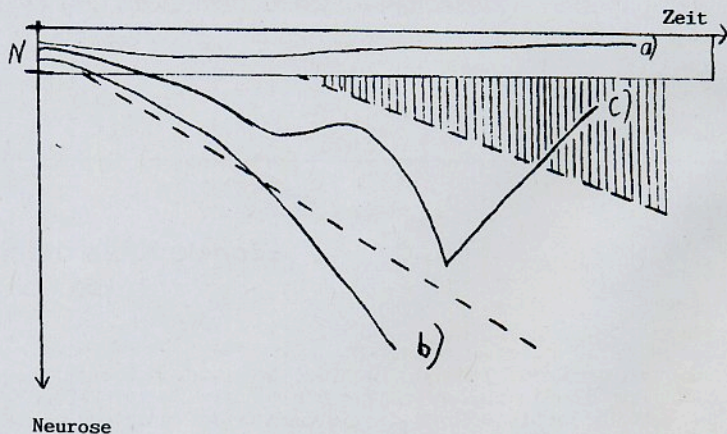
Der Grenzbereich zum normalen Neurotiker liegt dort, wo unmenschliches Handeln vom "System" geduldet oder gefordert wird, wo Gesetze, Befehle, Anweisungen den Ausführenden diktieren. So kann er z.B. als Vorgesetzter Untergebene drangsaliieren oder als Unternehmer abhängige Mitarbeiter ausbeuten.

Die breite Masse der Durchschnittsneurotiker bildet die Norm unserer Gesellschaft. Dieser Typ ist mehr oder weniger ausreichend an das "System" angepaßt und von ihm abhängig. Auch wenn ihm das System gelegentlich un bequem ist - er duldet es, findet sich damit ab. Was dem ihm verbliebenen Empfinden zu schmerzhaft ist, wird - soweit möglich - verdrängt. Bei Dauer- oder Überbelastung zeigt er die typischen Symptome der Neurose - so, wie sie vielfältig aus der Psychiatrie bekannt sind.

Der mißglückte Neurotiker kann die unmenschlichen Zustände, die ihn umgeben, nicht (mehr) ertragen. Für sein Empfinden ist der Schmerz zu groß. Verdrängen kann er ihn nicht (mehr) - oder nur unzureichend. Entweder muß er aus der unerträglichen Welt flüchten (Aussteiger, Flucht in Scheinwelt, Freitod), oder er versucht, seine Empfindungen zu betäuben (Alkohol, Rauschgifte), oder aber er nimmt die Chance der Persönlichkeitsentwicklung wahr, befreit sich zunehmend von der Neurose durch Bewußtseinserweiterung und nähert sich dem Persönlichkeitsgrad eines gesunden, unneurotischen Menschen an.

Die folgende Skizze zeigt die "neurotische Norm" der zivilisierten Gesellschaft zwischen den gestrichelten Linien, als Abzweigung von der "natürlichen Norm", die vom schmalen, oben waagrecht verlaufenden, mit "N" markierten Bereich dargestellt wird. Die Abweichung der neurotischen Norm von der natürlichen Norm beginnt in vorgeschichtlicher Zeit. Der schraffierte Bereich stellt das "Spannungsfeld" dar zwischen natürlicher und neurotischer Norm, den Bereich der "mißglückten" Neurotiker. Die senkrechte Linie links markiert mit dem nach unten weisenden Pfeil die Zunahme an Neurose-Intensität.

Die drei mit a), b), c) gekennzeichneten Linien stellen drei Lebenswege dar, im Hinblick auf die psychische Entwicklung a) eines gesunden, weitgehend unneurotischen Menschen, b) eines extremen Neurotikers und c) eines zunächst normalen, Durchschnittsneurotikers, mit einem vorübergehenden Ansatz zu Neurose-Abschwächung / Persönlichkeitsentwicklung, dann wieder Absinken an den unteren Rand der neurotischen Norm (durch neuerliche Unterwerfung unter das System) und dann plötzlich einsetzender Lösung aus der Neurose durch Schlüsselerlebnis, Bewußtseinserweiterung und intensive Persönlichkeitsentwicklung.



Treten am neurotischen Individuum keine Symptome auf, bleibt die Neurose unentdeckt, unbehandelt. So ist sie in der zivilisierten Gesellschaft weit verbreitet - nicht nur in Deutschland. Die Neurotiker leiden entweder selbst nicht bewußt unter ihrer Krankheit oder wissen nur nicht, warum sie leiden. Am meisten leidet unter den Auswirkungen die Mitwelt. Und zwar nicht nur im Einzelfall, sondern in der Summe - auch indirekter Auswirkungen - so schwer, daß sie als "Weltproblem" zur Globalen Krise kumulieren. Gerade die "unauffälligen" Neurotiker helfen als große Masse mit, das selbstzerstörerische "organisierte System" zu betreiben. Durch Aufrechterhalten und Weiterentwickeln von technisch-organisatorischer Zivilisation.

Darin besteht der "unsichtbare" Faktor, die "Z.-Neurose". Es ist eine kollektive Neurose der zivilisierten Gesellschaft.

Mehr über die Neurose(n) allgemein steht in vielen Büchern. In diesem Rahmen habe ich mich auf das Notwendigste beschränkt.

Anschließend nun erst einmal einiges über meine eigene Entwicklung - unter dem Aspekt der Neurose - und, was mich in die Lage versetzt hat, die weiteren Zusammenhänge zu erkennen.

1947 kam ich mit einer wohl durchschnittlichen Anlage zur Neurose auf die Welt. Meine Mutter war von Haus aus neurotisch vorbelastet, durch Krankheit meines Vaters 1952-1954 auf sich gestellt und zusätzlich überfordert. Ihr Wunsch: mustergültige Kinder: Brav, ordentlich, fleißig - unauffällig. Ihre Angst vor Geldnot war prägender Umstand über viele Jahre. Mein Vater war gelassener. Positiv empfand ich auch seine Mutter, die einfach und bescheiden, religiös und gutmütig war.

Meine Anpassung an die Norm (Erziehung in den ersten Jahren) mißlang. Ich bewahrte mir einen Teil natürlicher Anlagen. Mein Verdrängungsmechanismus war offenbar nicht gut ausgeprägt.

1959 mußte ich vom Gymnasium wegen "Unreife" wieder abgehen. Ich war musisch und kreativ, hatte aber Lernprobleme und Minderwertigkeitsgefühle. Geld verdienen war mir früh wichtig. Mit 14 Jahren versuchte ich, von zu Hause wegzulaufen.

Ich bekam Jugendweihe, machte die Mittlere Reife und wurde - statt Journalist (Traumberuf) - Außenhandelskaufmann. Ich tat, was man mir sagte und hatte kaum eigene Initiative - außer bei Möglichkeiten, nebenbei Geld zu verdienen. Mit 21 zog ich von zu Hause aus. Ich hatte den Wunsch nach echter Beziehung, aber Kontaktprobleme und meist das Gefühl innerer Leere. Bei meiner Arbeit holte ich mir Anerkennung, in der Kneipen-Clique erlebte ich Gemeinschaft, Freundschaft.

1970 weckte ein Umweltskandal mein kritisches Denken. Ich schrieb einige "Protestlieder", hatte aber nicht den Mut, damit an die große Öffentlichkeit zu gehen. Ich paßte mich an, unterwarf mich dem "System", um beruflich erfolgreich zu werden. Bei zuviel Arbeit und Anspannung entwickelte ich psychosomatische Symptome - besonders nach Arbeitsplatzwechsel.

1974 Heirat. 1975 berufliche Selbständigkeit - aber Abhängigkeit von nur einem großen Kunden. Mißerfolg. Existenzsorgen. Beziehungsprobleme. Fünf Jahre viel Arbeit und Streß. Ich weigerte mich innerlich, unredlich zu sein, um Erfolg zu haben.

1980 wurde ich Vater einer Tochter und ging wieder als Angestellter. Ich strebte weiterhin nach beruflichem, finanziellem Erfolg und hatte Aussicht, Geschäftsführer zu werden. Das zerschlug sich Mitte 1987. Während ich noch nach einem neuen Arbeitsplatz suchte, kamen im Dez. 1987 folgende Probleme dazu:

- Begonnener Hausbau stoppte wegen Insolvenz des Unternehmers,
- Probleme mit der Lehrerin unserer neu eingeschulter Tochter,
- überraschender Suizid meines jüngsten Bruders.

Kurze Zeit fühlte ich mich selbst getrieben, mein Leben zu beenden. Vom Arzt wurde ich krankgeschrieben mit "depressiver Verstimmung" und bekam ein Medikament. Nach sechs Wochen überwies er mich an eine Therapeutin, zur Gesprächstherapie.

Das Buch "Sorge dich nicht - lebe!" von Dale CARNEGIE gab mir Gelegenheit, einiges im Leben ganz anders zu sehen. Dabei half auch Norman Vincent PEALE: "Die Kraft positiven Denkens".

Im Juli 1988 fand ich eine neue Arbeit, die meiner Psyche Gelegenheit gab, sich weiter zu erholen. Ich setzte mein im Mai 1987 begonnenes Fernstudium zum staatl. gepr. Betriebswirt fort und konnte es 1991 erfolgreich abschließen.

Im Februar 1991 brauchte mein Bruder Michael Hilfe. Er war seit seiner Kindheit besonders sensibel und nun durch akute belastende Ereignisse in eine Depression geraten. 14 Monate kümmerte ich mich intensiv um ihn und seine Angelegenheiten.

Leider hat er seine Krankheit nicht überlebt. Auch er hat seinem Leben selbst eine Ende gesetzt. Mein Wunsch, ihm zu helfen - und mir selbst auch Klarheit über diese Krankheit zu verschaffen - haben mich viele Bücher über Psychologie, Neurose, Depression und Therapien lesen lassen, wie u.a. auch über Esoterik, Philosophie, Parapsychologie, Soziologie.

Sehr wichtig war das Buch "Kraftzentrale Unterbewußtsein" von Erhard FREITAG. Es löste bei mir ein "Grenzerlebnis" aus. Mir wurde schlagartig klar, daß alle meine Sorgen und Probleme, die mir zu schaffen gemacht hatten, sinnlos und unnötig waren. Ich war geradezu euphorisch ob dieser Erkenntnis und fühlte mich nachhaltig von einer Last befreit, die mich über 40 Jahre niedergedrückt hatte. Mit weiteren Büchern betrieb ich nun bewußt die Entwicklung meiner Psyche / Persönlichkeit.

Mir war klar, daß ich mich von einem "durchschnittlichen" seelischen Zustand (vor 1987) in einen "krankhaften" Zustand bewegt hatte, um danach nicht nur wieder zum "alten" Zustand zu genesen, sondern eine weitere Entwicklung zu nehmen, die über den vorherigen "durchschnittlichen" Zustand hinausging. Wenn ich also heute als seelisch "gesund" gelten darf, müßte ich schon vor 1987 "nicht gesund" bzw. "krank" gewesen sein.

Da ich davon ausgehen mußte, daß sehr viele meiner Mitmenschen in ähnlichem Seelenzustand leben, wie ich bis 1987, kam ich zu dem Schluß, daß es sich dabei um eine in der Gesellschaft weit verbreitete Krankheit handelt. So weit verbreitet und so alltäglich, daß sie die gesellschaftliche Norm bildet - und daher von der Allgemeinheit nicht wahrgenommen wird - die Neurose.

Mein Betriebswirtschafts-Studium hatte mir deutlich gemacht, wie perfekt die Methoden sind, mit denen das Wirtschaftssystem die Natur ausbeutet, ohne Rücksicht darauf, ob das "Ganze" dabei erhalten bleibt. Ich fragte mich, wer auf der Welt sich um den Erhalt des "Ganzen" sorgt - suchte nach einer Stelle, die so etwas wie "Planetare Planung" betreibt. Ich las nun Bücher über Globale Krise, Systemkritik, Zukunftsforschung, alternative Zukünfte. Darunter solche wie "Müssen wir umschalten" von Klaus TRAUBE und "Die neue Ökonomie" von Hazel HENDERSON.

Am 1. August 1992 schrieb ich meine Gedanken dazu an 500 Leser des Peter LAUSTER-Buches "Der Sinn des Lebens". Am 24. Aug.'92 schrieb ich an die Autoren des Buches "Zukunft und staatliche Verantwortung". Ich stellte mir damals vor, evtl. im Bereich "Zukunftsforschung" hauptberuflich zu arbeiten. Im Oktober '92 besuchte ich die Internationale Bibliothek für Zukunftsfragen, Salzburg, um mich umfassend zu informieren. Im Januar 1993 schrieb ich an ca. 65 Institute weltweit, die ich im Buch "Zukunftsforschung und Politik" von Rolf KREIBICH fand. Ich vermied das Wort "Neurose", sondern schrieb u.a. von "...den Möglichkeiten der...Persönlichkeitsentwicklung...und den daraus erwachsenden Chancen für eine Reduzierung des 'organisierten Systems' - für nachhaltige Zukunft". Es gab zwar etwas Resonanz, aber keine Hinweise auf Neurose oder Persönlichkeitsentwicklung im Zusammenhang mit der "Globalen Krise".

Kurze Zeit später fand ich den ersten Hinweis auf die Neurose bei Hermann OBERTH. In seinem Buch "Wählerfibel für ein Weltparlament" nennt er sie Gesellschaftsneurose - nach seiner Meinung ausgelöst durch den Wechsel von Matriarchat zu Patriarchat vor ca. 8.000 bis 10.000 Jahren. Auch wenn ich ihm da nicht folgen mag, so ist er doch einer von sehr wenigen, die das Phänomen benennen und klar erkennen, welches grundlegendes Problem diese Neurose ist, die - wie er schreibt - "von den Müttern immer wieder an die Kinder weitergegeben" wird. OBERTH beklagt in seinem bemerkenswerten Buch auch viele andere gesellschaftliche Mißstände und Grundfehler, u.a. "Die Überbewertung des Wissens". Statt dessen fordert OBERTH die Lehre des Lebensnotwendigen und mehr Schulung der Denkfähigkeit.

Dieter DUHM widmet sein Buch "Angst im Kapitalismus" der Neurose - des kapitalistischen Menschen. Aber andere Gesellschaftsordnungen sind auch nicht frei davon, soweit sie ähnlich zivilisiert sind. DUHM selbst räumt das ein.

Im Juni 1993 schrieb ich an Peter LAUSTER. Er bestätigte mir, daß es sich um eine Zivilisationsneurose des Systems handelt, und teilte mir dazu mit, daß die kollektive Neurose von den Psychologen und Soziologen noch nicht weiter analysiert wurde.

LAUSTER gab mir den Hinweis auf Arno GRUEN, der u.a. in seinem Buch "Der Wahnsinn der Normalität" treffend diese Krankheit beschreibt - und wie sie sich dadurch maskiert, daß sie in der Gesellschaft so weit verbreitet ist und die "Norm" bildet.

Auch Sigmund FREUD war sich über die weite Verbreitung der Neurose im Klaren. Er sprach von der Menschheitsneurose und brachte sie mit der Religion in Zusammenhang.

Alle diese Hinweise wohl bedacht, komme ich zu dem Schluß, daß es verschiedene Formen von "System" sein können, die die kollektive Neurose begünstigen oder bedingen. Das System "Zivilisation" ist dabei eine Aufeinanderfolge bzw. Überlappung mehrerer Systeme: z.B. Religion, Kultur, Ackerbau, Viehzucht, Sklaverei, Wissenschaft, Technik, Industrie, Rechte, Gesetze, Geld, Armee, Kirche, Staat, Marktwirtschaft, Nationenwesen.

Ich wäre dankbar für Hinweise auf andere Veröffentlichungen zum Thema der kollektiven Neurose. Erich FROMMS "Wege aus einer kranken Gesellschaft" und "Die Pathologie der Normalität" wurden mir schon als evtl. infragekommend genannt.

Es stellt sich natürlich - wie bei jeder Krankheit - die Frage nach Behandlung, Therapie. In diesem besonderen Fall, wo die Krankheit die Norm bildet, stellt sich vielleicht zunächst einmal die Frage, ob eine Behandlung überhaupt sinnvoll ist. Dann, ob sie gewünscht wird, was das Ziel der Behandlung sein soll und schließlich, wie sie durchzuführen wäre.

Sinnvoll - und notwendig - ist die Behandlung, weil ohne sie die Globale Krise bald zu einer globalen Katastrophe wird.

Wunsch nach Behandlung dürfte bei den Neurotikern eher nicht vorhanden sein, angesichts einerseits der typischen unbewußten Abwehr- und Vermeidungshaltung und andererseits weil sie bei Beschwerdefreiheit auch die Notwendigkeit bestreiten könnten und würden. Ich hoffe, daß die Verantwortlichen in dieser Gesellschaft ihre Verantwortung für diejenigen erkennen und wahrnehmen, die krankheitsbedingt nicht dazu fähig sind.

Ziel der Behandlung soll der gesunde Mensch sein. Dem wird die Gesundung von Gesellschaft und Umwelt automatisch folgen.

Fortsetzung auf Seite 4

gen. Wichtig in diesem Zusammenhang, was unter "gesund" zu verstehen ist. Die (relative) Beschwerdefreiheit des betroffenen Individuums kann in diesem besonderen Fall nicht als Gesundheit gelten, wenn unter dem Handeln der Betroffenen andere Individuen und die ganze Menschheit und die ganze Natur leiden müssen und alle gemeinsam dem Untergang zustreben.

Der gesunde, "ideale" Mensch wurde in Religionen, Lebenslehren und Philosophien beschrieben - durch alle Zeiten, doch niemand hatte bisher den konkreten Ansatzpunkt dazu gefunden, wie er zu realisieren sei. Auch der homöopathische Arzt Martin DAMMHOLZ schreibt in seinem Buch "Der ganze Mensch", daß der moderne Mensch nicht "ganz" ist, daß ihm etwas fehlt - und er schreibt auch, wie der ganze Mensch sein soll. Danach lebt der ganze Mensch in Harmonie mit der Schöpfung und hat intakte Beziehungen zu sich selbst und zu allem innerhalb und außerhalb seiner selbst - auch zu Gott. Der ganze Mensch ist bewußt, empfindens- und liebesfähig, verantwortungs- und verzichtsbereit - ohne Mangel zu spüren - handelnd zum Wohl des "Ganzen".

Ein so hohes Ziel zu erreichen, mag angesichts der gegenwärtigen Verhältnisse unmöglich scheinen, aber wir sollten uns vor Augen halten, wie überaus viele Völker überall auf der Welt in der Lage waren, glücklich und in Harmonie mit der Natur zu leben, bevor die Zivilisation kam, die natürlichen Strukturen zerstörte und die Neurose verbreitete. Die Menschen jener Völker waren dem Ideal des "ganzen" Menschen meist sehr nah.

Wem klar ist, welch unsägliches Leid die kollektive Neurose über unzählige unschuldige Menschen weltweit gebracht hat - und noch bringen könnte - wird nicht zögern, jede Möglichkeit zu nutzen, diese Krankheit in der Gesellschaft zu heilen.

Neurose wird abgebaut, wo Bewußtseinerweiterung stattfindet. Es gibt zahllose Bücher, die Möglichkeiten dazu aufzeigen. Leider weiß der extreme Neurotiker nichts oder wenig von seiner Krankheit und würde sich - auch wenn er davon wüßte - kaum einer freiwilligen Behandlung unterziehen wollen. Es mangelt ihm an Gefühl, an Gewissen oder Motivation, das zu tun. Auch der Durchschnittsneurotiker wird erst Maßnahmen zu seiner Heilung suchen oder zulassen, wenn der Leidensdruck groß genug ist. Vorher neigt er dazu, alles zu vermeiden, zu leugnen oder zu verdrängen, was seinen "Schutzwall" gefährden könnte.

Es darf daher nicht länger dem Zufall, nicht nur den Neurotikern selbst überlassen bleiben, sich aus eigener Verantwortung aus der Neurose zu befreien, da es zum Krankheitsbild der Neurose gehört, daß der Betroffene nicht voll verantwortlich handeln kann. So wie wir als Eltern Verantwortung für unsere noch nicht verantwortungsfähigen Kinder haben, so haben wir alle - besonders die Verantwortungsträger in der Gesellschaft - die Verantwortung auch für diejenigen Erwachsenen, die sie nicht selbst übernehmen können - insbesondere nicht für ihre Mitmenschen und nicht für das "Ganze".

Aktion Mensch Umwelt Zukunft

AKTION dafür, daß der Mensch sich und seiner Umwelt bewußt wird und ZUKUNFT gezielt gestaltet.

„Noch eine Initiative? Gibt es nicht schon genug Institutionen und Stellen, die sich um unsere Probleme kümmern?“
Leider nein!

Die wachsende globale Krise zeigt, daß herkömmliche Methoden und Maßnahmen nicht ausreichen, das Weltproblem zu lösen. Deshalb widmet sich die Aktion „AMUZ“ der Erkundung neuer Wege und alternativer Kräfte und Möglichkeiten für die Bewahrung der Schöpfung. Geplante Aktivitäten sind:

1. Initiativen und Kräfte weltweit erkunden, die in ähnlicher Absicht wirken. Ihre Ziele und Pläne vergleichen, ergänzen und verknüpfen und in internationaler Zusammenarbeit bündeln und verstärken.

2. Ein Forum schaffen zur Darstellung und Diskussion von Lösungsvorschlägen - besonders für Menschen oder Institutionen, die sonst nicht gehört werden oder Ideen, die bisher nicht beachtet wurden.

3. Eine Zeitschrift herausgeben, die Vorschläge, Kritiken und andere nützliche Beiträge veröffentlichen und die Ergebnisse der gemeinsamen Arbeit der Öffentlichkeit zugänglich machen soll.

Wenn Sie mitwirken oder fördern möchten, Ideen oder Vorschläge haben, die in diesen Rahmen passen, melden Sie sich bei: W. Heuer, Oldenburger Straße 63, 22527 Hamburg

Was ich hier schreibe, erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit oder Endgültigkeit - über alles muß weiter gesprochen werden. Eines aber sage ich schon heute mit allem Nachdruck:

Die Zivilisationsneurose muß als Krankheit anerkannt werden und alle in der Gesellschaft Verantwortlichen - insbesondere die für Volksgesundheit und Umwelt - müssen alles tun, damit diese Volkskrankheit die ihr zustehende Behandlung erfährt - wie es bei anderen Krankheiten in der Vergangenheit und Gegenwart der Fall war und immer noch ist. Wir kämpften erfolgreich gegen Pocken und Tuberkulose, haben Meldepflicht für und Medikamente gegen Geschlechtskrankheiten, weltweit Impfungen gegen Kinderlähmung, und gegenwärtig gibt es große Initiativen gegen Krebs und AIDS.

Es wird nun Zeit, eine schlimme, bisher nicht erkannte, noch unbehandelte, weltweit grassierende Volkskrankheit - vielleicht die schlimmste von allen - endlich zu bekämpfen:

Die Zivilisationsneurose.

Über den Autor:

Wolfgang Heuer, geb. 1947 in Hamburg, dankbar - dem "Schicksal" für die Möglichkeit zur Selbstentwicklung, - "Loki" Schmidt - für die beiden ersten Schuljahre bei ihr, von Geburt französischer Staatsbürger - 1974 eingebürgert, Kaufmann im Groß- und Außenhandel, weitergebildet zum staatl. gepr. Betriebswirt, bis 1991 neurotisch und unpolitisch, seit Dez. 1992 Mitglied der ÖDP-ökologisch-Demokratische Partei, seit Jan. 1993 arbeitslos und Pressereferent für die ÖDP Hamburg, seit Feb. 1993 Fernlehrgang "Journalismus" bei A-A-A, Hamburg, seit Juni 1993 Landesgeschäftsführer Nord der ÖDP für Bremen, Hamburg, Niedersachsen und Schleswig-Holstein, Mitglied - der GZS (seit 14.2.1993), - der Schweiz. Vereinigung für Zukunftsforschung, - des Netzwerk Zukunft, Gründungsmitglied des WORLD FEDERALIST MOVEMENT GERMANY e.V., Initiator der AKTION MENSCH UMWELT ZUKUNFT.

Bisher Veröffentlichungen von Leserbriefen ("DIE WELT"), von Pressemitteilungen für die ÖDP Hamburg in örtlichen Blättern sowie von Lokal-Berichten und einer Buchbesprechung (über "Zukunftsgestaltung und Chaostheorie") in den ÖDP-Mitteilungen, Hamburg.

InteressentInnen zur gemeinsamen Arbeit zum Thema:
Zukunfts- und Ganzweltverträglichkeit

Versuche zur Einbeziehung der Interessen zeitlich und räumlich weit entfernt Betroffener in die Technikfolgen-Abschätzung gesucht! Geplant ist ein zeitlich begrenztes Zusammentreffen einer Gruppe zum o.g. Thema mit dem Ziel einer gemeinsamen Tagung und/oder eines gemeinsamen Buches. Als Einstieg kann ein Aufsatz zu diesem Thema mit Schwergewicht auf Kerntechnik als Beispiel angefordert werden.

Kontakt:

Dipl.-Phys. Martin Kalinowski, c/o Technische Hochschule Darmstadt, Zentrum für Interdisziplinäre Technikforschung - ZIT, Hochschulstraße 1, 64289 Darmstadt.

Leserbrief zum Essay >>Zivilisationsneurose<< von Wolfgang Heuer

Lieber Wolfgang Heuer, eine kurze Antwort. Die Todeslawine: Treibhauseffekt, Ozonlöcher, Bevölkerungsexplosion, Neo-Nationalismus, kumulierende Kriminalität, Drogen- und ABC-Waffenhandel, Konsum und Leistungsdruck, Atom-Müll-Sintflut. Diese physikalischen Auswirkungen (Symptomatik) eines >>freudschen<< Todes- bzw. Selbstzerstörungstriebes, infolge jener Geisteskrankheit (Hybris), welche Sie zu Recht Zivilisationsneurose nennen, rollt schon den historischen Abhang hinunter.

Die logische Konsequenz Ihrer Z-Neuroseargumentation: Die Z-Neurose (eigentlich eine Art "Kulturschatten"-Neurose) unserer monotheistisch-nihilistischen Industrie-GmbH ist das morbide Fundament dieses Gesellschaftssystems. Sie läßt sich daher nicht durch das System selbst "bekämpfen", bestenfalls dämpfen. Im "Gegensatz" zu Ihnen glaube ich auch nicht (mehr), daß die sogenannten "Verantwortungsträger" (Politiker & Co.) hier regulierend eingreifen; sind sie doch selbst zumeist Exponenten einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung (und Wahrnehmung) und haben sich ihre Machtpositionen zumeist mit unethischen (neurotischen) Mitteln erkämpft bzw. erkaufte. Nach Erich Fromm dominiert hier der populistische Marketing-Charakter. Der schon von Nietzsche diagnostizierte (industrielle) Nihilismus unterhöhlt das ethische Werte- und Verantwortungsbewußtsein "der Leute" (Ortega y Gasset). Sollte nicht in den nächsten 5 Jahren eine weltbürgerlich-humanistische und psychotherapeutisch-ökologische Bewegung kosmopolitisches Land gewinnen, so wird uns geschichtlich nicht viel mehr übrigbleiben, als - bis ca. 2010 - durch einen katastrophalen Null- und Wendepunkt (Katharsis?) zu gehen; quasi eine Art globaler Schocktherapie, von der es noch ungewiß ist, ob und wie wir sie - als (Rest)Menschheit - überleben werden. Diese Roßkur wäre vielleicht immer noch zukunftsträchtiger als das kollektiv zunehmende

Zombietum (bei Marx z.B. Entfremdung genannt), welches zwangsläufig in Fatalismus, Fanatismus, Nekrophilie, Faschismus, Techno- und Bürokratie kumulieren muß. Letztmals Erich Fromm: Lernen wir es nicht, als *der eine Mensch in der einen Welt* zu leben, dann wird der Nationalismus Bedingungen und Situationen hervorbringen, die die Gefahr heraufbeschwören, daß der Mensch sich selbst zerstört. (Aus: Humanismus als reale Utopie; Hrsg. Rainer Funk, Beltz-Verlag.) Ungeköhnt und in schmerzlicher Verbundenheit: Sollte obige Bewegung infolge eines Mangels an Beteiligung (Interesse) nicht mehr reell werden, dann gilt es noch rechtzeitig beiseite zu treten, gemeinsam Vorsorge zu treffen (>>Zukunftsgestaltung und Chaostheorie<<) und nachdem die Todeslawine die Talsohle erreicht hat mit dem - besseren - Wiederaufbau zu beginnen. (Ich persönlich würde auch die erstere Möglichkeit einer Revolution, eines kollektiven Aufwachens aus der Bewußt- und Verantwortungslosigkeit, bevorzugen.)

Mein Dank als Leser gilt Ihnen und Werner Mittelstaedt, da Sie beide es gewagt haben dieses heiße und tabuisierte Eisen in BLICKPUNKT ZUKUNFT Ausgabe 25 anzufassen, sowie all jenen Lesern, die nicht mehr länger schweigen. Sollte echter Dialogbedarf bestehen, so möchte ich gerne anbieten, für die Interessierten eine Tagung ("Globale Krise, kollektive Neurose und Zukunftsgestaltung?") zu organisieren.

Mit freundlichen Grüßen,

Stefan Mögle-Stadel

(Der Verfasser ist Bundesvorsitzender der World Federalist Movement Germany e.V. Anschrift zur Kontaktaufnahme: WFM-Germany e.V., zu Hd. Herrn Stefan Mögle-Stadel, Postfach 670325, 22343 Hamburg)



UNO-Reform, Weltbürgertum und Globale Krise

Foto (Berlin 26.11.1993): Podiumsdiskussion mit (v. links nach rechts) Werner Mittelstaedt (Zukunftsforscher und WFM-Beirat), Prof. Dr. Dr. Ossip K. Flechtheim (WFM-Ehrenpräsident) und Stefan Mögle-Stadel (WFM-Bundesvorsitzender & Publizistischer Beirat v. BLICKPUNKT ZUKUNFT) zum Thema "UNO-Reform, Weltbürgertum & Globale Krise". Veranstalter waren World Federalist Movement-Germany e.V. und JEF-Berlin. Moderator war Carsten Wieland. 1995 werden unter Mitarbeit bzw. Autorenschaft obiger Referenten die Bücher "Ist die Zukunft noch zu retten?" sowie "Die UNteilbarkeit der Erde" erscheinen. (Carsten Forstner)

Wasser - Vom lebenspendenden Elixier zur lebensvernichtenden Kloake?

von Doris Sibus

Ohne Wasser wären wir nicht. Wasser, das ist der Stoff, aus dem wir zu einem überwiegenden Teil bestehen, es ist ein Bestandteil unserer selbst. Wasser, das ist das Element, dem das Leben auf der Erde entstieg. Wasser ist unser notwendigstes Lebensmittel, ohne daß wir in einigen Regionen der Erde nur wenige Stunden überleben können.

Als kulturelles Heiligtum war es auch in Europa lange Zeit hoch geschätzt, es versprach nicht nur äußerliche, sondern auch innere Reinigung. Aber das war einmal. Wasser ist für uns schon lange kein Kultur-

gut mehr, daß wir schätzen und bewußt verwenden. Mit der Urbanisierung der Städte geriet es uns aus den Augen - wo vorher Auen waren, stehen heute Siedlungen; wo vorher Bäche waren, tost heute die Kanalisation - und damit offensichtlich auch aus unserem Sinn. Allenfalls als künstlich angelegte Wasserspiele begegnet es uns in unserem Lebensraum Stadt, und lediglich in Urlaub und Freizeit zieht es uns ans Wasser, genießen wir seinen Erholungswert.

Noch fließt es mit stoischer Gleichmäßigkeit aus unserem Wasser-
→

Weltföderation – die bessere Vision?

Anmerkungen zur Gründung der World Federalist Movement – Germany e.V.

"Unser Planet befindet sich in einer gefährlichen Krise: Ozonlöcher, Treibhauseffekt, Bevölkerungsexplosion, Umwelterstörung, Flüchtlingsströme, persönlicher wie kultureller Identitäts- & Werteverlust, Neofaschismus, halbherzige UNO-Einsätze in Somalia und auf dem Balkan.

Je nachdem wie der Mensch auf diese globalen Herausforderungen reagiert, ergeben sich drei denkbare Zukünfte: das katastrophale Ende der Menschheit, eine enthumanisierte totalitäre Robotergesellschaft oder eine solidarische Weltföderation."

Dieser Auszug aus dem Grußwort des Vaters der Futurologie, Prof. Ossip Flechtheim, zu einem Treffen der Weltföderalisten wurde am 7. Januar 1993 im Hamburger Abendblatt abgedruckt. Prof. Flechtheim, Ehrenpräsident der Weltföderalisten in Deutschland, plädierte in seinem Werk "Ist die Zukunft noch zu retten?" dafür, daß wir uns aktiv für die letzte der drei von ihm genannten Zukunftsmöglichkeiten entscheiden.

Aber ist Weltföderation nicht nur eine schöne Utopie? Die Redaktion des Hamburger Abendblattes meinte hierzu auf Seite 3: "Und dennoch bildet das Bestreben des Weltföderalismus, legale und politische Macht in Weltinstitutionen einzusetzen, um sich wirkungsvoll mit den globalen Problemen zu befassen, vielleicht die einzige Antwort auf dem steinigen Weg ins 21. Jahrhundert."

Wer sind die Weltföderalisten? Das World Federalist Movement (WFM) I wurde 1947 in der Schweiz gegründet. Der Schrecken des 2. Weltkrieges hat damals Hunderttausende von Menschen bewegt, sich -kurzzeitig- dem Gedanken des Weltbürgertums anzuschließen. Im Jahre 1950 zählten die Weltföderalisten 151.000 Mitglieder. Infolge des Kalten Krieges, der Ost-West-Spaltung, des Wirtschaftswunders und der Fixierung vieler europäischer Föderalisten auf die EG, verlor das WFM an Einfluß. Heute zählt der Verband weltweit wieder über 30.000 Mitglieder (Tendenz steigend).

Präsident von WFM-International ist Unicef-Botschafter Sir Peter Ustinov; Vizepräsidenten h.c. sind u.a. Sir Yehudin Menuhin, Prof. Jan Tinbergen und der ehemalige UNO-Untergeneralsekretär Dr. Robert Muller.

Vorstandsvorsitzender der deutschen Weltföderalisten ist der Publizist Stefan Mögle-Stadel, Herausgeber des neuen Butros-Ghali-Buches "UNorganisierte Welt" (Horizonte Verlag Stuttgart).

Die Verbindung von kosmopolitischer Futurologie und weltföderalistischer Utopie hat im Weltföderalismus Tradition. Schon 1951 wagte der Weltföderalist Prof. Isaac Asimov in seiner Foundation-Trilogie (dt."Die Psychohistoriker", Bastei-Verlag 1983) den Entwurf einer weltföderalistisch gesinnten Gemeinschaft/Stiftung von Zukunftsforschern, die mit einem soziopsychologischen Instrumentarium den Verlauf der Weltgeschichte - konstruktiv - beeinflussen. Dieser Versuch therapeutischer Zukunftsgestaltung, neben Diagnostik und Prognostik, ist bei uns Programmteil. Denn wir brauchen eine Therapie für die in Nationalstaaten und Gruppenegoismen auf-gesplante Menschheit. Die bessere Vision kann nur noch rechtzeitig realisiert werden, wenn immer mehr Menschen, Weltbürger, sich die Realisierung zu ihrem persönlichen Willen machen; einem kosmo-politischen Willen, der sich - wenn möglich - sowohl in ehrenamtlicher Mitarbeit als auch in finanzieller Unterstützung äußert.

Gewiß, eine Weltföderation ist ein Ziel für die Zukunft, aber sie ist auch eine drängende Herausforderung für unsere Zeit. Um die gewaltigen Probleme, die unseren Planeten bedrohen, zu lösen, gibt es keinen friedlicheren Weg und keine bessere Vision als eine multikulturelle und demokratische Welteinheit. Eine Welt, in der ein föderalistisches Rechtssystem die inter-nationalen Gewalttätigkeiten durch übernationale Rechtsprechung ersetzt. Eine entmilitarisierte Welt, in der eine neutrale UNO-Polizei die nationalen Armeen und Welpolizisten überflüssig macht und trotzdem Sicherheit vor regionalen Mächtigen-Diktatoren bietet.

Initiiert u.a. durch Thomas Mann und G. A. Borgese ("Ist eine Weltregierung möglich? Vorentwurf einer Weltverfassung", S. Fischer-Verlag 1951) haben Weltföderalisten eine Weltverfassung erarbeitet, welche auch in deutscher Sprache vorliegt. Denn eine demokratische Weltverfassung muß das Fundament einer zukünftigen Weltföderation sein, in der sie das Faustrecht des Stärkeren - oder Skrupelloseren - ersetzen wird.

Um diese globalen Konzeptionen legal zu realisieren, fordern wir - als Bürger dieser Welt - eine UN-Charta-Revision nach Artikel 109 der UN-Charta zum 50-jährigen Bestehen der "Vereinten" Nationen (Ende 1995).

Wer dies für zu utopisch hält und lieber resigniert, statt mitrealisiert, muß sich fragen lassen: Was wäre die Alternative zu einem multikulturellen Weltfrieden und einer demokratischen Weltföderation? Wir stimmen mit dem GZS-Ehrenmitglied Dr. Lothar Schulze vollkommen überein, wenn er in BZ 1/83 wie folgt Jonathan Schell ("Das Schicksal der Erde" Piper Verlag) zitiert: "Die Alternative ist, uns der absoluten und ewigen Finsternis auszuliefern, einer Finsternis, in der es... keine Zivilisation mehr geben wird."

Die Zeit ist reif. Selbst eine UNO-interne Expertise (A/40/988 v. 6.12.85) fordert u.a. "daß es an der Zeit ist, nach den beiden unvollendeten Experimenten des Völkerbundes und der Vereinten Nationen, über die Definition einer Weltorganisation der dritten Generation nachzudenken."

Infolgedessen trafen sich vom 25.-27. September 1993 in New York mehr als 15 Persönlichkeiten der Internationalen Politik zu einer Sitzung der "Commission on Global Governance" (Kommission für Globale Regierungsformen).

Das alles wußten Sie bislang noch nicht? Dann ist dies ein Grund mehr, uns durch eine steuerlich absetzbare Spende den Druck & Vertrieb entsprechender Informationsbroschüren zu ermöglichen. Damit künftig kein interessierter Bürger mehr sagen muß "Das wußte ich nicht". Gerne werden wir Ihre finanzielle Unterstützung in einer einleitenden Danksagung würdigen. Bei größeren Summen bieten wir Sitz & Stimme in unserem Finanzbeirat an - damit Sie sehen, wie mit Ihrer Spende gearbeitet wird.

Wir sind kein perfektes Großunternehmen, wir sind eine Weltbürgerinitiative. Jede Mitarbeit, jede Unterstützung ist ein weiterer Schritt auf dem Weg zu einer friedlicheren und menschlicheren Welt.

Es mag ein noch langer und steiniger Weg sein. Lassen Sie uns ein Stück dieses Weges gemeinsam gehen. Wandel bedarf eines organisierten Willens und der Intelligenz vieler Individuen. Unterstützen Sie unsere Bemühungen.

Carsten Forstner

Infocoupon bitte hier abtrennen

Ihre Anschrift oder Stempel:

(Name)

(Straße)

(Wohnort)

(Telefon/Fax)

World Federalist Movement -
Germany e. V.
z. Hd. Stefan Mögle-Stadel
Postfach 67 03 25

22343 Hamburg

Ich möchte gerne (Förder-)Mitglied der Weltföderalisten werden

Bitte senden Sie mir (zuvor noch) eine Info-Mappe für DM 15,- UN-Kostenpauschale

Die 15,- DM erhalten Sie:
 Per Verrechnungsscheck anbei
 Postalisch mit DM-Scheinen anbei

Durch Banküberweisung auf das WFM-Konto 1261/140 253 bei der Hamburger Sparkasse (BLZ 200 505 50)

Ich möchte gerne eine steuerlich absetzbare Spende für eines der WFM-Projekte machen in Höhe von ca. _____ DM

Coupon bitte z. B. auf eine Postkarte kleben



Foto: Der Vorsitzende der World Federalist Movement – Germany e.V., Stefan Mögle-Stadel, mit Frau Flechtheim und dem Ehrenpräsidenten Prof. Dr. Dr. Ossip K. Flechtheim in Flechtheims Wohnung in Berlin-Dahlem.